Steckbrief	
Länge	80 bis über 100 cm
Flügel-spannweite	Bis 2,2 m
Gewicht	2,6 bis 4,5 kg
Gelege	Ein bis sieben, meist drei bis vier Eier
Brutzeit	April bis Juli
Rechtlicher Status	Unterliegt dem Natur-schutzrecht

Weißstorch

(Ciconia ciconia)

Begleiter des Menschen über Jahrtausende

Wenngleich der Weißstorch in den 1970er und 1980er Jahren zwischenzeitlich einmal deutlich im Bestand zurückging, so kennt doch fast jeder diese sympathische Vogelart, die seit Jahrtausenden ein Begleiter des Menschen und seiner Siedlungen ist. Um kaum einen Vogel ranken sich auch so viele Legenden, kaum ein Vogel ist bei den Menschen so positiv besetzt wie der Weißstorch.

Weißstörche sind Zugvögel, Langstreckenzieher, welche jedes Jahr im Herbst meist bis nach Afrika fliegen und im Frühjahr zurückkehren. Diese Rückkehr der Störche zum Brüten ist in vielen menschlichen Kulturkreisen seit Alters her als Symbol des Frühlings und der Fruchtbarkeit angesehen. Daher wurden diese Tiere auch in der Vergangenheit bei uns nie regulär bejagt, das Töten eines Storches galt als unheilvolles Vorzeichen und wurde teilweise auch drastisch bestraft.

Im nördlichen und mittleren Europa ist der Weißstorch ein Vogel der kleinteiligen Agrarlandschaft, wie sie in Deutschland noch bis in die 1960er Jahre vielerorts existierte. Grünlandflächen mit eingestreuten Feuchtwiesen und Mooren stellen einen typischen Lebensraum dar.

Beim Weißstorch existieren zwei getrennte Teilpopulationen in Europa, welche sich hinsichtlich ihrer Zugroute unterscheiden. Die sogenannten "Westzieher" brüten im westlichen und südwestlichen Europa, die "Ostzieher" in Nord-, Ost- und Südosteuropa. Der Zug der Westzieher erfolgt über Gibraltar nach Westafrika, wobei ein Teil der Störche auch auf der iberischen Halbinsel überwintert. Die Ostzieher fliegen über den Bosporus, die Ägäis und die Sinai-Halbinsel ins östliche oder südliche Afrika. Das freie Mittelmeer wird auf der Zugroute, wohl aufgrund ungünstigerer Thermik als über Land, weitgehend gemieden.

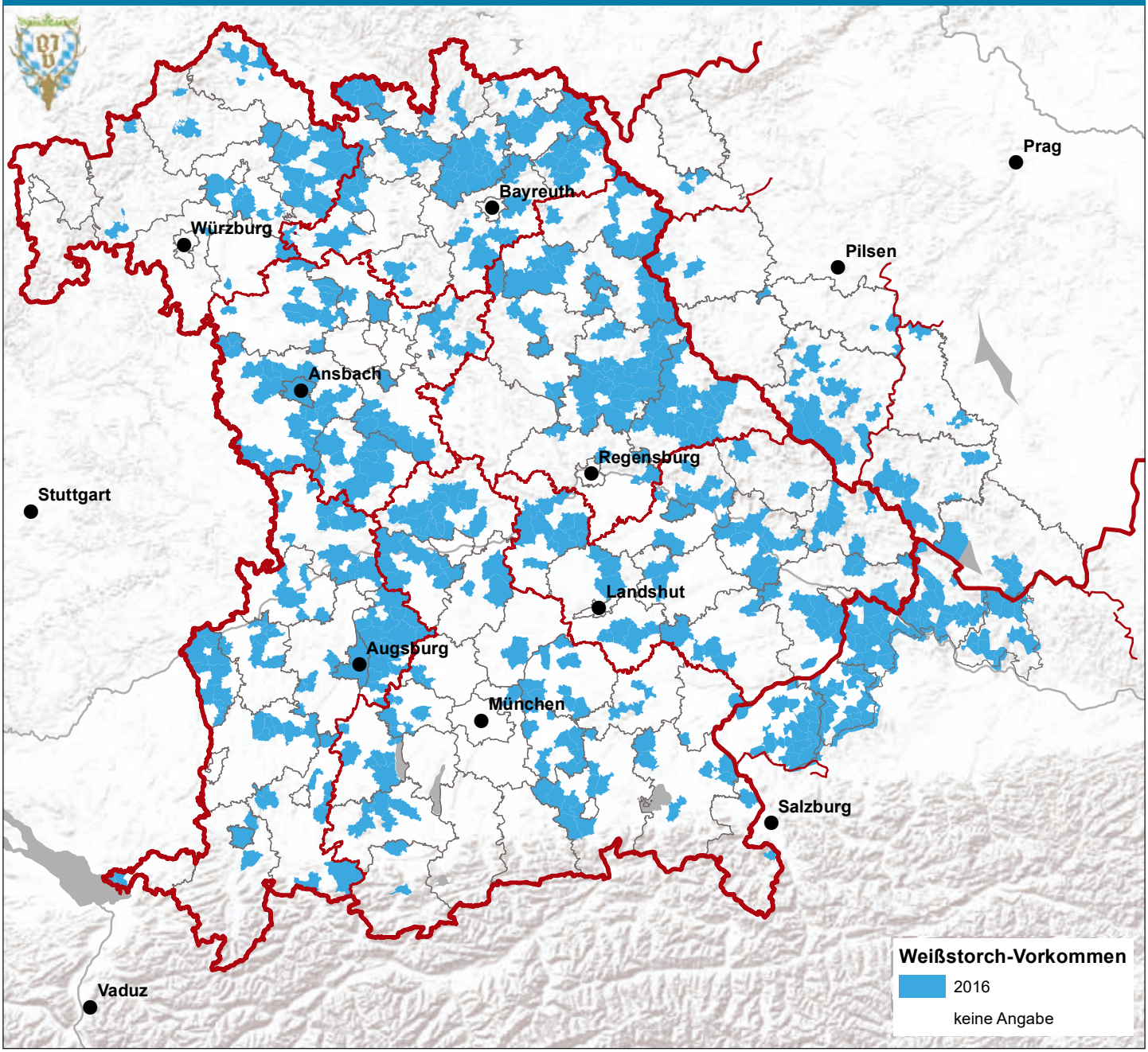
Störche suchen ihre Nahrung gerne in niedriger Vegetation schreitend. Dabei erbeuten sie Amphibien, Reptilien, Kleinsäuger, größere Insekten und Würmer, und gelegentlich auch einmal einen Junghasen oder das Gelege oder einen Jungvogel von bodenbrütenden Arten. Oft sieht man den Weißstorch auch hinter landwirtschaftlichen Maschinen her schreiten, um die dabei anfallenden Beutetiere zu nutzen. Altstörche fliegen zur Nahrungssuche bis zu fünf Kilometer vom Horst entfernt.

Foto: Hans Glader / Picfiesse

Sie sind in Mitteleuropa heute durch Freileitungen ohne hinreichende Schutzmaßnahmen ebenso wie durch Windenergieanlagen gefährdet. Ob diese Verluste sich tatsächlich auf die Populationsdynamik auswirken, ist allerdings unklar. Entscheidender für die Bestandesentwicklung beim Weißstorch scheinen die (Nahrungs)-Bedingungen in den Überwinterungsgebieten zu sein. Seit den 1990er Jahren hat der weltweite Bestand tendentiell wieder zugenommen. Derzeit wird dieser auf rund 230.000 Brutpaare geschätzt, davon leben über 50.000 in Polen. In den vergangenen Jahren gab es, besonders deutlich etwa in Mecklenburg-Vorpommern im Jahre 2015, einige Bestandeseinbrüche, für die möglicherweise ungünstige Witterungsbedingungen zur Aufzuchtzeit der Jungen verantwortlich waren, aber auch andere Faktoren werden diskutiert.

In Zukunft gilt es vor allem darauf zu achten, ob der Verlust von Dauergrünlandflächen zu Gunsten von Maisanbau zur Bioenergiegewinnung die Nahrungssituation der Störche langfristig beeinträchtigt.

Gemeldete Weißstorch-Vorkommen 2016



Datenquelle: Bayerischer Jagdverband; Kartengrundlagen: Esri; Tschechien: OpenStreetMap, ODbL 1.0; Bearbeitung: Regina Gerecht, Bayerischer Jagdverband

Zum Nach- und Weiterlesen

*Flack, A.; Fiedler, W.; Blas, J.; Pokrovsky, I.; Kaatz, M.; Mitropolsky, M.; Aghababyan, K.; Fakriadis, I.; Makrigianni, E.; Jerzak, L.; Azafzaf, H.; Feltrup-Azafzaf, C.; Rotics, S.; Mokotjomela, T.M.; Nathan, R.; Wikelski, M. Costs of migratory decisions: A comparison across eight white stork populations. In: Science Advances **2**, 2016, e1500931, doi:10.1126/sciadv.1500931*

Gattiker, E.; Gattiker, L. Die Vögel im Volksglauben. Aula-Verlag, Wiesbaden 1989.

Glutz von Blotzheim, U.N. (Herausgeber): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1. Gaviiformes – Phoenicopteriformes. *Aula Verlag, Wiesbaden 1987. ISBN 3-89104-457-7.*

Schimkat, J. Sind die Bestände der ostziehenden Weißstörche Ciconia ciconia *stabil? Actitis **39**, 73-107, 2004.*